

Hartz4-Plattform
keine Armut ! – kein Hunger ! – kein Verlust von Menschenwürde !

Bürgerinitiative für die Einführung des Bedingungslosen Grundeinkommens
sowie die Information und Unterstützung von Hartz IV-Betroffenen
www.hartz4-plattform.de

Profitieren die kirchlichen Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie von Hartz IV?

Brigitte Vallenthin sprach mit dem Vorsitzenden der Erwerbslosen-Initiative ARCA Soziales Netzwerk e.V. aus Eschwege

Im Zusammenhang mit der Verhandlung der Verfassungswidrigkeit von Hartz IV am 20. Oktober 2009 vor dem Bundesverfassungsgericht hat die Hartz4-Plattform Kenntnis von einseitigen, regierungskonformen Stellungnahmen gegenüber den Verfassungsrichtern erhalten. Zu einem in diesem Zusammenhang möglichen Interessenkonflikt der Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie sprach Hartz4-Plattform Sprecherin Brigitte Vallenthin mit dem Vorsitzenden der seit 11 Jahren bestehenden Erwerbslosen-Initiative „ARCA Soziales Netzwerk e.V.“ aus Eschwege, Thomas Kallay.

Brigitte Vallenthin: Uns haben die, die Regierungs-Linie einseitig unterstützenden Stellungnahmen von Caritas und Diakonie zur Hartz IV-Verfassungsklage außerordentlich erschrocken gemacht. Wie beurteilen Sie diese Position der Kirchen gegenüber dem Bundesverfassungsgericht?

Thomas Kallay: Zunächst einmal ist es so, dass auch Caritas und Diakonie analog zur Regierung steif und fest weiterhin behaupten, es ginge am 20. Oktober 2009 vor dem Bundesverfassungsgericht "nur" um die Hartz-IV-Regelsätze für Kinder, obwohl es im Verfahren 1 BvL 1/09, vorgelegt vom Landessozialgericht Hessen Az.: L 6 AS 336/07, eben nicht nur um die Regelsätze für Kinder (§ 28 SGB II), sondern im Rahmen des § 20 SGB II eben auch um den Hartz-IV-Eckregelsatz an sich, und damit auch um die Erwachsenen-Regelsätze geht.

Dann darf man ja nicht vergessen, dass die Kirchen mit Diakonie und Caritas Altenheime und andere Pflegeeinrichtungen betreiben, und dort bevorzugt examinierte Pflegekräfte einsetzen sollen, die aufgrund von Arbeitslosigkeit Hartz-IV beziehen und als so genannte 1-Euro-Jobber arbeiten müssen. Wie man weiß, zahlt der Staat denjenigen Arbeitgebern, die 1-Euro-Jobber einsetzen, mehrere hundert Euro pro 1-Euro-Jobber, damit diese Arbeitgeber keine Kosten durch die somit kostenlose Ausbeutung der Arbeitskraft ihrer 1-Euro-Jobber haben. Speziell bei Diakonie und Caritas sollen zudem häufig examinierte Pflegekräfte als 1-Euro-Jobber tätig sein, die 1-2 Jahre zuvor dort noch ganz regulär bezahlt worden sein sollen. Gleiches soll für weitere Mitarbeiter solcher kirchlichen Einrichtungen gelten, z.B. Reinigungskräfte, Hilfskräfte, Verwaltungsleute usw..

BV: Die Diakonie hat uns gegenüber um Verständnis für die Inanspruchnahme der Hartz IV-Mittel gebeten und dies mit zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen entschuldigt. Können Sie diese Haltung nachvollziehen?

TK: Nein. 1-Euro-Jobs sind Sklavenarbeit. Solche Zwangsarbeit ist nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland hierzulande verboten, und das Grundgesetz - mal ganz abgesehen von Moral und Anstand - gilt auch für die Kirchen. Wenn die Kirchen zudem weniger Steuereinnahmen haben, sollten sie mal - gerade auch in Bezug auf Hartz-IV und 1-Euro-Jobber - gründlich darüber nachdenken, warum die Menschen in diesem Land scharenweise aus den Kirchen austreten. Denn: welche Kirche ist sozial und christlich

Hartz4-Plattform
keine Armut ! – kein Hunger ! – kein Verlust von Menschenwürde !

Bürgerinitiative für die Einführung des Bedingungslosen Grundeinkommens
sowie die Information und Unterstützung von Hartz IV-Betroffenen
www.hartz4-plattform.de

gesehen noch glaubhaft im Volk, wenn sie bundesweit (!) tausende Erwerbslose - darunter viele gut ausgebildete Fachkräfte - für sich als 1-Euro-Lohnsklaven arbeiten lässt, anstatt diese Leute anständig zu bezahlen – wie vor Hartz IV?

BV: Was würden Sie sagen, wenn Menschen, die die deutsche Geschichte vor 1949 und ihre unmittelbaren Folgen noch miterlebt haben, vor der Hartz IV-Entwicklung warnen?

TK: Dass diese Leute recht haben, dass sie zu Recht warnen vor Ereignissen wie vor 1949, über die heute in Deutschland niemand mehr reden will, weil die Parallelen zwischen den damaligen unbeschreiblichen Ereignissen und dem heutigem Hartz-IV nebst Folgen zu deutlich sind...

BV: Sehen Sie außer den unmittelbaren finanziellen Zuwendungen noch weitere Hartz-IV-Vorteile für Caritas und Diakonie?

TK: Meiner Meinung nach sanieren die sich auf dem Rücken der 1-Euro-Jobber und dank der Hilfe des Staates, der ihnen pro 1-Euro-Jobber viel Geld zahlt, womit die Arbeitskraft dieser Leute ordentlich ausgebeutet wird. Sie ersetzen damit praktisch die ihnen entgangenen Steuereinnahmen aufgrund Kirchenaustritten, anstatt drüber nachzudenken, was sie ändern müssten, damit die Menschen Kirchenmitglieder bleiben. Der Fairness halber sei aber gesagt, dass sich Kommunen und auch völlig reguläre Arbeitgeber auf gleiche Weise gesundstoßen, denn Hartz-IV und die Regierung geben ihnen ja jede Möglichkeit dazu.

BV: Können Sie Beispiele für missbräuchliche Ausnutzung von qualifizierten 1€-Jobbern nennen?

TK: Ja. Wir und zahllose andere Erwerbslosen-Inis in Deutschland hatten und haben regelmäßig Fälle von Betroffenen auf dem Tisch, die genau das berichten - und die Kirchen mit ihren "kirchlichen" Unternehmen sind bei weitem noch nicht einmal die einzigen, die auf diese Art kostenlose Arbeitskraft ausbeuten, dafür kassieren und auch noch meinen, diese Lohnsklaverei als gemeinnützig hinstellen zu dürfen.

BV: Könnte man in dem gesetzlichen System der 1€-Jobs nicht einen zusätzlichen Konflikt mit dem Grundgesetz sehen?

TK: Sicherlich, denn das Grundgesetz verbietet Zwangsarbeit und durch diese hervorgerufene Einschränkungen der persönlichen Freiheit in Deutschland - zumal, wenn, wie ja nun parallel zu den Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht immer mehr ans Tageslicht tritt - Hartz-IV, am Grundgesetz vorbei geschaffen, allein dem Zwecke dient, um - im Interesse und für den Reichtum von Wenigen – aus Deutschland ein Niedrigstlohnland zu machen. Und wenn die Betroffenen sich weigern, niedrigstentlohnt zu arbeiten, streicht man ihnen einfach die Sozialleistungen. Das ist bei Hartz-IV ja schon vielen so widerfahren. Dass sich an solchen Vergehen gegen das Grundgesetz unseres Landes und gegen die Menschenrechte sogar die Kirchen beteiligen und obendrein noch davon profitieren, zeigt einmal mehr, was alles schon in diesem Land in den Dutt gegangen ist...